



Merseburgische Blätter.

Sechster Jahrgang. 13. Juni.

Verordnungen und Bekanntmachungen der Königl. Kreisbehörde.

Sämmtliche Ortsbehörden des hiesigen Kreises werden hierdurch aufgefordert, die Klassen- und Gewerbesteuer-Zu- und Abgangslisten für das erste Halbjahr 1832 längstens bis zum

Sechzehnten des jetzigen Monats, bei Vermeidung abzusendender und von den Säumigen zu lohnender expresser Boten, an mich einzureichen. Wo dergleichen Zu- und Abgänge in den ersten 6 Monaten nicht stattgefunden haben, erwarte ich binnen gleicher Frist die gewöhnlichen Vacatscheine.

Merseburg, den 2. Juni 1832.

Der Königliche Landrath des Merseburger Kreises,
Starcke.

Das Töchterchen statt der Mutter. In der Mitte des zwölften Jahrhunderts unternahm der schwäbische Graf von Marstetten, der den Zunamen, der Möhringer, führte, einen Kreuzzug nach Palästina, um, nach damaliger Sitte, an den Gräbern Jesu und der ersten Bekenner des Evangeliums die begangenen Sünden abzubüßen. Er hinterließ eine junge Gattin und eine einzige Tochter, die Erbin aller seiner Güter. Sieben lange Jahre waren dem harrenden Weibe schon verfloßen, und noch war der fromme Gemahl nicht zurückgekommen. Sie schickte also gegen alle vier Winde Späher aus, ihn zu erfragen, aber keiner gelangte auf seine Spur, und alle bestärkten sie in der Vermuthung, daß er entweder unter den Schwerdtern der Saracenen erlegen, oder ein Raub der Meereswellen geworden seyn müsse.

Nun ward es dem Weibe zu traurig, so einsam zu leben auf der öden Burg, und die Freuden der Liebe zu entbehren in den schönsten Tagen ihres Alters. Graf Berchtold von Neuffen, ein junger rüstiger Ritter, entbrannt von Liebe gegen sie, und wie sie wählte, ihrer

Gegenliebe nicht unwürdig, war kühn genug, um ihre Hand zu werben. „Sobald Ihr mir Gewißheit verschafft,“ sprach die Gräfin, „daß mein Gatte gestorben sey, so erhaltet Ihr meine Hand.“ — Was konnte Berchtolden leichter seyn, als diese Bedingung zu erfüllen? —

Im lauten Jubel, beim Becher und im frohen Getümmel des Reigens, feierten Ritter und Knechte, Fräulein und Zofen, den Vermählungstag auf dem Schlosse zu Burg. Am Abend des Tages, mit Untergang der Sonne, kam in der Mühle, unten am Fuße des Schloßberges, ein armer Pilger an, ausgezehrt von den Mühseligkeiten der Reise, trüben Blickes und hagerer Gestalt. Er erkundigte sich nach der Ursache des Freudenfestes auf der Burg. „Unsere gnädige Frau,“ sagte ihm der Müller, „macht heute Hochzeit mit Berchtolden von Neuffen, nachdem ihr erster Ehemann auf dem Zuge ins heilige Land verschieden ist.“

Eiligt flog der Pilger den Schloßberg hinan, und drang, trotz aller Widerrede, in den Saal, wo die Braut unter einer Menge ehrbarer Herren und Frauen am Tische, von den Ar-

men ihres Buhlers umschlungen, faß. Unversehens warf er einen Ring in ihren Becher. Sie wollte trinken. „Halt,“ rief sie aus, „was find' ich hier,“ — sie nahm den Ring heraus. „Gott und alle Heiligen,“ fuhr sie fort, „wo der Ring ist, muß auch er seyn! Sehet — der Ring, den der Graf mit ins gelobte Land genommen hat!“ — Staunend starrten sich die Gäste an. „Kennst Du mich nicht mehr, mein trautes Weib?“ sprach eine leise Stimme hinter dem Stuhle. Sie wandte sich um und sank in seine Arme. Sprachlos war der Liebenden Entzücken; — stumm des betäubten Bräutigams Schmerz.

„Du sollst nicht getäuscht seyn, Berchtold von Neuffen,“ sprach der Möhringer, „konntest Du die Mutter lieben, so wirst Du auch die Tochter nicht verschmähen. In wenigen Jahren wird sie mannbar seyn: dann nimm Du sie hin und mit ihr nach meinem Tode alles Gut, was ihr zufallen wird von dem Meinen.“

Unausprechlich war Aller Freude, und trunken von Lust leerten die Ritter die vollen Pokale auf das Wohl des Möhringers und seines trauten Weibes, und auf des Neuffen und seines Fräuleins Wohl.

Unglückliches Schicksal der französischen Königsfamilie. Die Nachfolger Karls des Großen in den französischen Besitzungen sind ein Beispiel von einem höchst traurigen Schicksale. Sein Sohn, Ludwig der Kühne, starb in Folge einer abergläubischen Furcht den Hungertod. — Sein Nachfolger, Karl der Kahle, ward von seinem Arzte vergiftet. — Karl, König von Aquitanien, Bruder Ludwigs, starb, sonderbar genug, an einer tödtlichen Kopfverletzung, die er von einem Herrn erhielt, den er, verkleidet, zu fürchten machen wollte. — Nicht weniger sonderbar, aber romantisch, war das Ende Ludwigs III., des Nachfolgers Ludwig des Stotterers. Dieser Fürst hatte nämlich seine Augen auf ein hübsches Mädchen, die Tochter des Bürgers Germond, geworfen, indem er durch die Straßen von Tour ritt, und verfolgte sie sogleich. Das erschrockene Mädchen flüchtete sich in ein Haus, und der König, der mehr an ihre Reize, als an den mächtigen Thormweg denken mochte, versuchte nachzusetzen, brach aber das Rückgrat und starb. —

Ihm folgte sein Sohn Karlmann, der von einem durch seinen Diener nach einem wilden Schweine schlecht geworfenen Speer so verwundet wurde, daß er starb. — Karl der Dicke fand seinen Tod im Kummer und Gift zugleich. — Sein Nachfolger, Karl der Einfältige, starb im Kerker. — Ludwig der Fremde, der ihm auf den Thron folgte, fand seinen Tod auf einer Jagdparthie. — Lothar und Ludwig V., die beiden letzten Könige aus dem Geschlechte Karls des Großen, wurden beide von ihren Gattinnen vergiftet, deren kleine Vergehungen sie zu streng beurtheilt hatten. Von dem ganzen Geschlechte war nach 230 Jahren nur noch Karl, Herzog von Lothringen, übrig, und auch dieser mußte dem Glücke seines Gegners, Hugo Capets, unterliegen; er und mit ihm das Geschlecht Karls des Großen, endete in einem öden Kerker.

Ehrlich getheilt. Ein italienischer Edelmann wollte sein Hochzeitsfest feiern, alles war gut und günstig bis auf das Meer, welches so stürmisch und aufgereggt gewesen war, daß der Edelmann keine Fische halten konnte. Am Morgen des Festes kam indes ein armer Fischer und brachte eine so große Meerbutte, als wäre sie für die Gelegenheit besonders gewachsen. Das ganze Schloß gerieth in Freude und der Fischer ward mit seiner Butte in den Saal geführt, wo ihn der Edelmann im Beiseyn seiner Gäste fragte, was er für sein Fischchen verlange, er solle es augenblicklich erhalten. „Hundert Hiebe“ — sagte der Fischer — „auf meinen bloßen Rücken ist der Preis meines Fisches und ich kann nicht einen einzigen davon ablassen.“ Der Edelmann und seine Gäste erstaunten nicht wenig, der Fischer blieb aber bei seiner Forderung, so daß der Wirth endlich sagte: „nun gut, der Mann ist ein Humorist und den Fisch müssen wir haben, zählt ihm also den Preis in unserer Gegenwart auf.“ Nachdem der Fischer fünfzig Hiebe erhalten hatte, rief er: „Halt! ich habe einen Handelsgesellschafter, der natürlich seine Hälfte auch bekommen muß.“ „Wie? es giebt zwei solche närrische Kauze in der Welt?“ — fragte der Edelmann, „nenne ihn, ich will ihn augenblicklich holen lassen.“ — „Er ist nicht weit“ — entgegnete der Fischer — „Sie werden ihn am Thore in der Person

des Pfortners finden, der mich nicht eher einlassen wollte, bis ich ihm die Hälfte von dem, was ich für den Fisch erhalten werde, zugesichert haben würde.“ — „Man bringe ihn sogleich herein“ — gebot der Edelmann — „er soll seine Hälfte nach strenger Gerechtigkeit erhalten.“ — Nach Beendigung dieser sonderbaren Ceremonie wurde nun der Pfortner entlassen und der Fischer bekam seinen Fisch gut bezahlt.

„Es ist doch ein wunderliches Ding mit der Liebe;“ — äußerte Jemand in einer Gesellschaft — „als ich meine Frau eben geheirathet hatte, wollte ich sie vor Liebe auffressen, und jetzt thut es mir leid, daß ich es nicht gethan habe!“

A n a g r a m m.

Lies vorwärts mich. Der Lenz thut auf die Pforten;
Demantnen blißen auf dem grünen Kleid.
Lies rückwärts mich. Sieh, es ist Abend worden,
Die stille Nacht ruft von der Arbeit Streit.
Lies vorwärts mich. Ich trag' der Hoffnung Farben
Auf's Altarblatt der jungen Frühlingslust.
Lies rückwärts mich. Geschnitten sind die Garben.
Das müde Kind sinkt an die Mutterbrust.
Lies vorwärts mich. Der Kinderspiele Reigen
Tönt froh durch meinen grünen Siegesaal.
Lies rückwärts mich. Geliebte Stimmen schweigen,
Des Todes Engel geh'n durch's Lebensthal.
Lies vorwärts mich. Auf der Verwesung Grauen,
Auf's Grab leg ich der Hoffnung Kranz.
Erfüllung wirst, lies rückwärts du mich, schauen,
Du gläubig Herz, voll frommen Gottesglanz.

Auflösung des Logogryphs im vorigen Stück: Fest.
Nest. Nest. erst. Senf. Ners. See. Terne.
Ferne. Stern. Trense. Fenster.

Bekanntmachungen.

(314) Subhastation. In Folge Landgerichtlichen Auftrags vom 6. September 1831 soll das dem Mühlburschen Johann Gotthelf Heyme und dessen Ehefrau, Johanne Friederike geborne Pehr hier zugehörige, im hiesigen Vorwerke sub Nr. 368. Merseburg belegene, und nach gerichtlich aufgenommenem Taxe auf 265 Thlr. 11 Sgr. 1 Pf. Preuß. Cour. nach Abzug der Lasten abgeschätzte Wohnhaus nebst Zubehör Schulden halber subhastirt werden, und ist der Zweite August 1832, Vormittags 11 Uhr,

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden.

Besitz- und zahlungsfähige Kauflustige werden daher eingeladen, im gedachten Termine an hiesiger Amtsstelle zu erscheinen, ihre Gebote zu thun und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme nöthig machen, der Zuschlag werde ertheilt werden. Zugleich wird hiermit bekannt gemacht, daß auf die nach Ablauf dieses Termins etwa einkommenden Gebote nicht geachtet wird.

Die Taxe ist hier und beim Königl. Landgericht zu Halle ausgehangen.

Merseburg, den 11. April 1832.

Königl. Gerichtsamt Stadtbezirks.
S c h ä f e r.

(376) Subhastation. In Folge Landgerichtlichen Auftrags vom 29. Februar 1832 soll das der Wittwe Johanne Dorothee Ködel, gebornen Mohr hier, zugehörige, in hiesiger Breitegasse sub Nr. 334. Merseburg belegene Wohnhaus nebst Zubehör, auf Antrag obgedachter Besitzerin, subhastirt werden, und ist der 23. Julius 1832,

Vormittags 10 Uhr,

zum einzigen peremptorischen Bietungstermine anberaumt worden.

Es werden besitz- und zahlungsfähige Kauflustige aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen und ihre Gebote zu thun, wobei ihnen zugleich bekannt gemacht wird, daß auf die nach Ablauf dieses Termins etwa einkommenden Gebote nicht weiter geachtet, daß dagegen der Zuschlag ertheilt werden soll, wenn gesetzliche Umstände keine Ausnahme nöthig machen.

Die Beschreibung über dieses Wohnhaus ist hier und beim Königl. Landgericht zu Halle ausgehangen.

Merseburg, den 2. Mai 1832.

Königl. Gerichtsamt Stadtbezirks
vermöge Auftrags.

S c h ä f e r.

(377) Freiwillige Subhastation. Auf Antrag Frau Christiane Friederike verheh. Wolf allhier und deren Ehemannes Johann Gottlieb Wolfs hieselbst, soll das, der Ersteren zugehörige, allhier in der Stadt gele-

gene, brauberechtigte Grundstück, bestehend in einem Wohnhause, einem Hintergebäude, zwei Seitengebäuden, einer Scheune nebst Garten, großem Hofraum mit überbauter Einfahrt und Durchgange, welches sich, seiner Geräumigkeit wegen, zur Betreibung eines bedeutenden Gewerbes, vorzüglich aber für Lohgerber oder Färber eignen würde,

künftigen 17. August 1832
freiwillig an Rathsstelle allhier subhastirt
werden.

Mit Bezugnahme auf die an dem Rathshause zu Pegau, im Gasthose zum goldnen Löwen zu Köschbar und an Rathsstelle allhier aushängenden Patente, wird solches hiermit zur öffentlichen Kenntniß gebracht.

Zwenkau, den 23. März 1832.

Der Rath zu Zwenkau.
Christian Gottlob Kanst,
Bürgermeister.

(281) Verkauf von Grundstücken.
Von Frau Erdmutha Ernst hier soll ein Theil ihrer Besitzungen durch den Unterschriebenen verkauft werden, und zwar:

- 1) der vormal's Neumannische Garten am hiesigen Sixti-Thore, der außer einem großen Hofraume und einem Obst-, Gras- und Gräs-Garten von 3 Acker oder 6 Morgen, 12 verschiedene, besonders zur Deconomie wohl eingerichtete Gebäude enthält, die alle erst seit 20 bis 30 Jahren erbauet sind;
- 2) der vormal'se Röhmenberg, welcher außer einem Gartenstücke 4 zum gesellschaftlichen Verkehre wohl eingerichtete Gebäude enthält, die gegenwärtig an die Gesellschaft des vereinigten Casino und Erholung vermiethet sind;
- 3) der vormal'se Höhnische Garten, welcher jetzt nicht mehr mit Bäumen bestanden, sondern Feld ist, und 3 Acker oder 6 Morgen enthält, und endlich
- 4) eine halbe Hufe Land, welche vormal's den Näglerschen Eheleuten gehörte, und welche zu 20 Heimzen Ausfaat oder 28 Berliner Scheffeln angegeben ist und in 5 Stücken, alle rechts vom Gotthardts-teiche, nach Knapendorf und Schtopau zu, liegt.

Zu diesem Verkaufe ist ein Bietungstermin auf den

Zwanzigsten Juni 1832,
Vormittags 11 Uhr, in der Ernstischen Wohnung vor hiesigem Sixti-Thore angefest.

Kauflustige werden dazu und zu Abgabe ihrer Gebote an diesem Tage eingeladen, und sind sowohl die nähern Beschreibungen, als die Kaufsbedingung vorher bei dem Unterschriebenen, als auch in dem Termine an Ort und Stelle einzusehen. Unter den Meist- und Bestbietenden wird die Auswahl vorbehalten.

Noch mehrere von den Ernstischen Grundstücken werden in einem bald darauf wieder anzusetzenden Bietungstermine nach Befinden verkauft werden.

Merseburg, den 1. Mai 1832.

Bohdorf, J. C.

(382) Pferde-Verkauf. Zwei Braune ohne Abzeichnung, im fünften Jahre, stehen auf dem Gute Burgliebenau zum Verkauf.

(396) Porzellan-Auction in Merseburg. Mittwochs,

den Vierten Juli d. J.

und folgende Tage, Vormittags von 8 Uhr und Nachmittags von 2 Uhr an, lasse ich auf dem Saale des hiesigen Rathskellers, im Auftrage der Porzellan- und Steingutfabrik des Herrn Nathusius in Althaldensleben, eine bedeutende Parthie besonders schön ausgewähltes Porzellan, an Tisch-, Caffee- und mancherlei andern Geschirren, gegen sogleich baare, an Herrn Auct. Freund zu leistende Bezahlung, meistbietend verkaufen. Ich beehre mich dieses zur allgemeinen Kenntniß zu bringen und auf die Güte und Schönheit der Gegenstände besonders aufmerksam zu machen.

Merseburg, den 11. Juni 1832.

Der Kaufmann Grumbach.

(386) Licitation. Die Lieferung der circa 260 Pfund Talglichte, welche für die hiesigen Militairwachten zc. auf den Zeitraum vom 1. October 1832 bis dahin 1833 erforderlich sind, soll auf

den Neunzehnten Juli d. J.,

Vormittags 6½ Uhr,

eben so auch 20,000 Braunkohlensteine

den Zwanzigsten Juli d. J.,

Vormittags 6½ Uhr,

im hiesigen Einquartierungs-Bureau

an den Mindestfordernden verbunden werden, und liegen daselbst die desfalligen Bedingungen zur Einsicht bereit.

Merseburg, den 9. Juni 1832.

Der Magistrat.

(385) Licitation. Die Lieferung des Brodbedarfs für die Armen in den Monaten Juli, August und September d. J. soll den Mindestfordernden in Entreprise gegeben werden. Wir haben zu Abgabe der Gebote

den Neunzehnten Juni,
früh Neun Uhr,

auf dem Polizei-Bureau terminlich anberaunt, und laden Unternehmungslustige hierzu mit dem Bemerken ein, daß die diesfalligen Bedingungen vor dem Termine auf dem Polizei-Bureau eingesehen werden können.

Merseburg, den 9. Juni 1832.

Der Armen-Verein.

(357) Grasswuchs-Versteigerung in Merseburg. Freitags,

den Funfzehnten Juni 1832,

soll der auf den zur Gestüts-Administration gehörigen Wiesen auf dem Halm stehende Grasswuchs, und zwar Vormittags 9 Uhr auf dem Mühlanger und Vormittags 10 Uhr auf dem Werder, gegen sofortige baare Zahlung in einzelnen Abtheilungen versteigert werden.

Gradig, den 26. Mai 1832.

Im Auftrage des Königl. Landstallmeisters
von Thielau:

der Königl. Gestüts-Rendant Beyer.

(389) Wiesen-Verpachtung. Es sollen den 16. Juni d. J., Nachmittags 3 Uhr, in der Lössener und Burgliebenauer Flur 6 Morgen 42 Quadrat-Ruthen Grummetwiesen an dem Fürstendamme an Ort und Stelle auf dem Wege der Licitation verpachtet werden; die Bedingungen werden in dem Termine bekannt gemacht.

Burgliebenau, den 9. Juni 1832.

(380) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Nutzung des Obstes auf den hiesigen Commun-Anlagen soll

den 26. Juni 1832

unter verschiedenen Bedingungen dem Meistbietenden überlassen werden.

Unternehmungslustige haben sich daher gedachten Tages, Vormittags um 9 Uhr, beim Brauhause hieselbst einzufinden.

Lauchstädt, den 8. Juni 1832.

Der Magistrat und die Stadt-
Verordneten.

(378) Obst-Verpachtung. Den 16. Juni d. J., früh 10 Uhr, soll hier in Schkopau das Obst in den Gärten und im Holze, wie auch das zu Colleben gehörige im kleinen und großen Rade und Stangengewehricht, an den Meistbietenden verpachtet werden.

Schkopau, den 6. Juni 1832.

v. Trotha.

(383) Obst-Verpachtung. Die diesjährige Obstnutzung auf dem Rittergute Neschkau bei Lauchstädt, bestehend in Äpfeln, Birnen, Pflaumen und sauern Kirschen, soll auf den Freitag,

den 22. Juni dieses Jahres,

Vormittags um 10 Uhr,

daselbst, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, an den Meistbietenden verpachtet werden.

(388) Obst-Verpachtung. In dem Termine am 9. d. M. ist für das ausgezeichnete viele Obst auf den fisciischen Kirschbäumen auf der Chaussee vor Schaafstädt, kaum $\frac{1}{2}$ des Werths geboten, wofür der Zuschlag nicht erteilt werden konnte. Es wird demnach ein neuer Verpachtungstermin auf

den Zwei und Zwanzigsten d. M.,

Vormittags um 10 Uhr,

in dem Gasthose zum goldenen Löwen in Schaafstädt, abgehalten werden.

Merseburg, den 10. Juni 1832.

Zahn, Wegebaumstr.

(379) Bekanntmachung. Von jetzt an wohne ich hier in Merseburg in meinem in der Saalgasse belegenen Hause. Diejenigen, mit denen ich bisher in Geschäftsverbindung gestanden habe, bitte ich, darauf gefälligst Rücksicht zu nehmen.

Merseburg, den 4. Juni 1832.

Der Justiz-Commissar und Notar
Wagner.

(390) Bekanntmachung. Auf Befehl des Königl. Hochlöbl. Oberlandesgerichts in Naumburg ist die mir in der leider nur zu laut gewordenen Rutter'schen Angelegenheit vom Hohen Criminalsenate zuerkannte dreiwöchentliche Gefängnißstrafe aufgehoben und sind die Kosten der Untersuchung niedergeschlagen worden. Dies zur Nachricht und Beruhigung meinen bekümmerten Klienten und guten Freunden.

Der Just. Commissar, Notar u. Patrimonialrichter D. Fr. Weidemann.

(387) Bekanntmachung. Die Auszahlung des Königlichen Servises für die während der Landwehr-Übung gehabte Natural-Einquartierung wird

den Zwanzigsten d. M. und folgende Tage statt finden.

Die Berichtigung des Communal-Servises wird zugleich in Erinnerung gebracht.

Merseburg, den 9. Juni 1832.

A. Frahnert,
Servis-Rendant.

(391) Cholera-Binden für Herren, Damen und Kinder, so wie Cholera-Essig empfiehlt

die Buch- und Kunsthandlung
von J. Weidemann.

(361) Anzeige. Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum mache ich hiermit die ergebene Anzeige, daß ich das von Hrn. Ferdinand Blau bisher innegehabte Material- und Taback-Geschäft von demselben käuflich übernommen habe und von heute ab auf meine Rechnung fortführen werde. Mit der Bitte, das demselben bisher geschenkte Zutrauen nun auf mich zu übertragen, verbinde ich das Versprechen der promptesten und reellsten Bedienung.

Zugleich erlaube ich mir, ein geehrtes Publikum darauf aufmerksam zu machen, daß ich das von Herrn Ferdinand Blau bisher gehaltene Lager der Berliner Dampfmaschinen-Chocolade von J. D. Groß in allen Sorten fortführen und ferner zum Fabrikpreise verkaufen werde.

Die Niederlage des bisher sich allgemein so gut bewährten Schweizer-Kräuter-

Deß zur Erhaltung, Verschönerung und zum Wachsthum der Haare, als auch die so wohlthätigen Gesundheitssohlen für Sicht, Podagra &c. von R. Willer in der Schweiz, welche ebenfalls Herr Blau bisher inne hatte, hat Hr. Willer nun auf mich übertragen, und ist beides zu den bekannten Preisen fortwährend bei mir zu haben.

Merseburg, den 3. Juni 1832.

J. G. Brüder.

(394) Concert-Anzeige. Daß nächsten Freitag, den 15. Juni d. J., das dritte Concert im Bürgergarten gehalten werden soll, welches um halb 7 Uhr Abends seinen Anfang nimmt, zeigt ergebenst an

der Stadtmusikus Braun
zu Merseburg.

(381) Local-Veränderung. Hiermit geben wir uns die Ehre, einem hiesigen und auswärtigen geschätzten Publikum ergebenst anzuzeigen, daß wir von heute an unsere Tuchhandlung in das ehemalige Sonntag'sche Haus, Oberburgstraße Nr. 144, verlegt haben.

Die vielen gegebenen Beweise des Wohlwollens unserer werthen Kunden in dem früheren Local bitten wir auch in dem Neuen uns zu schenken und geben von unserer Seite die feste Versicherung, daß wir gewiß alles aufbieten werden, uns auch ferner das Vertrauen, welches wir seit 41 Jahren in dem frühern Local genossen, auch in dem jetzigen zu erhalten. Wir bitten daher um recht zahlreichen Zuspruch und empfehlen uns zugleich mit einem ganz neu assortirten Lager von feinen und mittelfeinen Tuchen eigener Fabrik, als auch in extrafein niederländischen Tuchen, Kaisertuchen, Doppel-Casimirs, englischen und deutschen Callmucks, feinen französischen Tisch- und Fußteppichen, feinen weißen und rosa Cöperflanellen &c.

Auch unser Taback-Geschäft führen wir in derselben Einrichtung fort.

Merseburg, den 13. Juni 1832.

G. Futtig & Comp.

(393) Logis gesucht. Zu Johannis d. J. sucht ein noch unverheiratheter Geschäfts- mann ein passendes freundliches Logis, bestehend in einer Stube vorn heraus und einer Kammer, im Mittelpunkte der Stadt, in einer

lebhaften Strafe gelegen. Nähere Auskunft ertheilt der Herr Kastellan Schwabe.

(392) Logis = Vermietung. Eine Stube nebst Ofen mit Meubles ist von jetzt ab an ledige Herren zu vermietten. Das Nähere ist zu erfahren auf dem Sande Nr. 522. bei dem Wötkchermeister Schimpf.

Merseburg, den 11. Juni 1832.

(384) Zehn Thaler Belohnung.

Am 1. Juni d. J. ist einer Dame von der Meuschauer Gasse bis in die Oberburgstraße eine goldene Halskette und ein Paar dergl. große Ohrringe abhanden gekommen; derjenige, welcher zu Wiedererlangung dieser Gegenstände behülflich ist, erhält in der Expedition dieser Blätter 10 Thlr. Belohnung.

Merseburg, den 11. Juni 1832.

(395) Dankfagung. Durch das am 27. Mai zu Leuna ausgebrochene Feuer fühlte sich die dasige Gemeinde veranlaßt, allen denen, welche bei dieser Gefahr so schleunige und thätige Hülfe leisteten, insbesondere denen, welchen die Leitung der Merseburger Schlauchspritze anvertraut war, ihren innigsten Dank darzubringen. Mögen solche menschenfreundliche Bemühungen überall, wo ähnliche Unglücksfälle selbige nöthig machen, durch eben so glückliche Erfolge, wie hier, belohnt werden.

Die Gemeinde von Leuna und Dkendorf.

Kirchennachr. voriger Woche: (Merseburg.)

Dom: Gestorben: der Sohn des Unterofficiers Lachenicht, 1½ Jahr alt.

Stadt: Geboren: dem K. P. Regierungsrath Bennecke ein Sohn; dem Fleischhauermstr. Mohr eine Tochter; dem Sattlermstr. Iftiger ein Sohn; dem Einwohner Lucas ein Sohn; dem Postillon Zeising eine Tochter. — Getrauet: der Schuhmachermstr. Henkel mit Jgfr. M. M. Reichardt aus Oberstewitz. — Gestorben: der Handarbeiter Möhrmann, 44 Jahre alt; die älteste Zwillingstochter des Kaufmanns Stock, 8½ Jahr alt; die jüngste Tochter des Handarbeiters Möhrmann, 8 Jahre alt.

Neumarkt: Geboren: dem Schuhmachermstr. Händel eine Tochter; dem Handarbeiter Köhler ein Sohn.

Altenburg: Gestorben: der Sohn des Privatsecretairs Homburg, 5 Monate 4 Tage alt; der 3te Sohn des Deconomen der Casino-Gesellschaft, Höfer, 41 Monate alt; der 3te Sohn des Schneidermstr. Breitborn in Püchan bei Wurzen, 28 Jahre alt.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Rauchstädt.)

Geboren: einer ledigen Person ein Sohn; dem Seilermeister Lange ein Sohn. — Getrauet: der Gärtner Limme mit Jgfr. M. Chr. Horn. — Gestorben: der jüngste Sohn des Bürgers und Einwohners Kuhblank im 2ten Jahre; der einzige Sohn des verstorbenen Gasthalters Specht im 5ten Jahre; der jüngste Sohn des Einwohners Schumann im 2ten Jahre; Jgfr. Joh. Sophie Jänike im 20sten Jahre; die Tochter des Musikus Schwendler im 4ten Jahre; der jüngste Sohn des Schneidermstr. Fent in der 10ten Woche.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Lützen.)

Geboren: dem Einwohner Polze eine Tochter; dem Riemermstr. Meyer eine Tochter; dem Korbmachermstr. Göhe ein Sohn; dem Gerichtsamtactuar Graf eine Tochter; dem Schneidermstr. Pelzig ein Sohn; dem Gerichtsamtmann Knorr eine Tochter; dem Wagnermstr. Woble ein Sohn. — Getrauet: der Sattlermstr. Schreyer mit Jgfr. W. Wirth; der Schneidermstr. Dießler mit S. Hofmann. — Gestorben: die Ehefrau des Einw. Schürmeister, 58 Jahre alt; die Tochter des Handarbeiters Fischer, 29 Jahre alt; ein außerehelicher Sohn; die Ehefrau des Handarbeiters Blumentritt.

Kirchennachr. vorigen Monats: (Schleuditz.)

Geboren: dem Stadtmusikus Müller ein Sohn; dem Mühlenknappen Brand ein Sohn; dem Einw. Heinze eine Tochter; dem Schneidermstr. Jesnitzer eine Tochter; dem Hauptzollamtsplombieur Unger eine Tochter; dem Aufwärter Liebke ein Sohn; dem Mühlenarbeiter Mohs eine Tochter; dem Einw. Leider ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn; einer ledigen Person ein Sohn (todtgeb.). — Getrauet: der K. S. Justizamtsactuar zu Dresden, Thimmig, mit Dem. A. Flemming alhier; der Steinseker Wöfel mit Jgfr. J. E. Wagner von Kleinliebenau; der Mühlenarbeiter Köser mit M. D. Pöpsch alhier; der Junggesell Hahn mit Jgfr. J. M. Meißner alhier. — Gestorben: die Ehefrau des Hutmachermstr. Oberreich im 55sten Jahre; die Ehefrau des K. P. Hauptzollamts-Assistenten Thielemann im 52sten Jahre; die Ehefr. des Zeug- und Leinwebermstr. und Handelsmanns Schulke jun. im 27sten Jahre; der Zeug- und Leinwebermstr. und Handelsmann Schulke jun. im 40sten Jahre.

Angekommene Fremde voriger Woche.

Generalmajor v. Wulffen; Lieut. u. Adjut. v. Bismark u. Kfm. Baer v. Magdeburg, Kfm. Minner v. Erfurt, Cantor Wöbel v. Schönwalde, die Kaufl. Dyson u. Moore v. London, Röse v. Leipzig, Cantor Koppenthal v. Rößt, Gutsbesitzer Musig v. Utterode; im g. Arm; Deconom Trautwein v. Berchlingen, D. med. Schall v. Erfurt, Frau v. Pfaffenfittler u. Frau Geh. Secr. Mint nebst Tochter v. Berlin, Dec. Glüsing v. Pfiffel, Tischler Dölzner v. Querfurt; im g. Hahn; Kunstreiter Carr v. Gebesee, Bergofficiant Müller v. Anneberg, Drechsler Schleicher v. Sangerhausen; im r. Hirsch; General v. Ledebur u. Prem. Lieut. Ballmuth v. Erfurt, Graf v. d. Schulenburg v. Rosleben, Professor Dedekind u. Hofrath Slaberg v. Braunschweig, Mad. Thureau u. Fräulein Röhring v. Clausthal,

Neg. Nath Burlbaum, Mad. Coqui u. Kfm. Brockmann v. Magdeburg, die Kaufl. Panne v. Lennep, Diez u. Kirchner v. Leipzig, Porniz v. Eilenburg, Freund a. Ungern, Conrad

v. Würzburg u. Kling v. Duren, Schauspieldirector Bethmann v. Meiningen, Amtm. Richter v. Döbernitz, Schull. Mörriz v. Pressel: in d. g. Sonne.

C h o l e r a.

In der Stadt Halle sind vom 6. Januar bis zum 9. Juni Mittags

erkrankt	gestorben	genesen	Bestand
792	439	342	13

Darunter Militair	18	5	12	1
-------------------	----	---	----	---

Verzeichniß der Gestorbenen.

Laufende Nummer.	N a m e.	S t a n d.	Alter	Tag der Erkrankung	Sterbetag.
			Jahr		
406	Marie Hechtfischer	Frau	49	1. Juni	4. Juni
407	Hergeselle	Frau	34	2. „	3. „
408	Andreas Friedmann	75	2. „	3. „
409	Christiane Gasteier	Kind	3	3. „	3. „
410	Martin Hergeselle	Kind	11	3. „	4. „
411	Christiane Friedeward	Frau	66	3. „	3. „
412	Ferdinand Brumme	Buchdrucker	37	3. „	3. „
413	Christiane Fried. Arnold	Kaufmannsfrau	43	3. „	3. „
414	Johanne Helmsdorf	Frau	28	3. „	3. „
415	Friederike Müller	Frau	26	3. „	4. „
416	Louise Ludwig	Kind	$\frac{1}{2}$	2. „	3. „
417	Zacharias Ebert	Bicesiedemeister	61	4. „	5. „
418	Marie Magdalene Ebert	Dessen Frau	58	31. Mai	4. „
419	Friedr. Michaelis	Kind	3	4. Juni	5. „
420	Ritter	Frau	36	3. „	3. „
421	Johanne Eishold	72	4. „	5. „
422	Dorothee Eckhardt	Frau	27	4. „	4. „
423	Andreas Zöcher	Arbeiter	30	4. „	5. „
424	Friederike Volkmann	Kind	5	5. „	5. „
425	Karl Tempel	Aufwärter	38	5. „	5. „
426	Karl Helmsdorf	Schuhmacher	38	5. „	6. „
427	Dorothee Gräß	Dienstmagd	18	5. „	6. „
428	Karl Bartsch	Schriftseher	30	5. „	6. „
429	Joh. Elis. Marie Becker	Frau	29	5. „	5. „
430	Sophie Koppenhahn	Wittwe	56	5. „	5. „
431	Wilhelm Milke	Klempner	35	5. „	5. „
432	Christiane Wolff	Frau	31	3. „	3. „
433	Johanne Dietrich	Dienstmagd	24	5. „	6. „
434	Christoph Franzow	Kind	$1\frac{1}{2}$	6. „	7. „
435	Joh. Friederike Eckhardt	Kind	1	7. „	8. „
436	David Zimmermann	Tuchmachermeister	66	7. „	7. „
437	Christiane Wolff	Kind	$1\frac{1}{2}$	6. „	6. „
438	Rosine Jacoby	Frau	48	8. „	8. „
439	Theodor Bertram	Knabe	9	6. „	6. „

Herausgegeben von den Kobitzschischen Erben.